

Heinsberger



Volks-Zeitung

Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Notationsdruck u. Verlag von H. W. Joppen, Heinsberg.

Deutschlands Protest beim Völkerbund.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht den Wort des Einpruchs, den die deutsche Regierung gegen die in London beschlossenen Sanktionen an den Völkerbund gerichtet hat. Er lautet: Auf Grund eines Beschlusses der vier alliierten Hauptmächte und Belogens haben belagerte, britische und französische Truppen die Grenzen des Gebietes, dessen Okkupation der Vertrag von Versailles gestattete, überschritten und die deutschen Städte Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf besetzt. Die alliierten Regierungen haben ferner angeklagt, daß sie von allen Kollaboranten, die ihre Staatsangehörigen für deutsche Waren schänden, einen bestimmten Betrag einbehalten werden. Endlich wollen sie in den besetzten Rheinländern eine eigene Zollordnung einführen.

nach Paragraph 18 nur wegen Nichterfüllung der Reparationsverpflichtungen verhängt worden. Das britische Schahamt hat dies in den in Abschrift anliegenden Schreiben vom 6. Januar 1921 ausdrücklich anerkannt. Auf Beschlüsse gegen Bestimmungen über die Kriegsgefangenen oder die Entwaffnung ist die Bestimmung also nicht anwendbar. Ein Verstoß gegen die Reparationsverpflichtungen liegt nicht vor. Der Termin, an dem nach Artikel 23 der Vertrag von 30 Milliarden in der oder in Zahlungen an die Alliierten abgeführt sein soll, ist noch nicht eingetreten. Nach deutscher Schätzung übersteigt die deutschen Zahlungen von den vorgesehene Betrag keinesfalls hier von einer vorläufigen Vertragsverletzung die Rede sein. Die als zweite Sanktion angekündigte teilweise Beschlagnahme der deutschen Ausfuhr von deutschen Waren schließlich würde ausdrückliche Zusicherungen widerprechen, die die belagerte und britische Regierung wegen des Verzichts auf die Anwendung des Paragraphen 18 gegeben haben. Die Erklärungen der beiden Regierungen sind hier beigefügt. Einen ähnlichen Verstoß hat auch die italienische Regierung gefügt und der deutschen Botschaft in Rom amtlich mitgeteilt. Die Maßnahme wäre danach weder in Belgien und Italien noch, soweit es sich um Vorkaufverträge handelt, die aus Warenkäufen entstanden sind, im Vereinigten Königreich anzuwenden. Was die dritte Sanktion betrifft, so ist die Einführung einer eigenen Zollordnung in den Rheinländern schon deshalb nicht als Strafmaßnahme anwendbar, weil Artikel 27 des Friedensvertrages sie davon abhängt macht, daß sie zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Rheinlandsbevölkerung für erforderlich zu erachten ist. Der Ministerpräsident der französischen Republik hat am 4. Februar in der Deputiertenkammer anerkannt, daß es sich hier um eine über die Bestimmungen des Friedensvertrages hinausgehende Maßnahme handeln würde. Es kommt hinzu, daß sich die Alliierten der Sanktionen gar nicht zu dem Zwecke bedienen, um die Erfüllung der angeführten Bedingungen durchzusetzen. Die Verbündeten haben offen erklärt, daß sie zur Anwendung von Gewalt schritten, weil sie den Eindruck gewonnen hätten, daß sich Deutschland den im Vertrag übernommenen Reparationsverpflichtungen bösartig entziehen wolle. Sie beschließen mit den Zwangsmaßnahmen, Deutschland ihren Verbindlichkeiten hinsichtlich der Art der Erfüllung der Reparationsverpflichtung gefällig zu machen. Diese Verbindlichkeiten haben eine vom Vertrag abweichende Regelung der Frage vor. Eine Verpflichtung zur Annahme dieser Verbindlichkeiten besteht daher nicht. Die deutsche Regierung hat auch durch ihr Verhalten keinerlei Anlaß zur Annahme gegeben, daß sie bösartige Absichten verfolgte. Die Verbündeten werden davon, daß sie sich bei ihrem Vorgehen von der Sorge um den Frieden der Welt leiten lassen. Dieses Vorgehen ist aber selbst keine unverantwortliche Sanktion.

Friedens. Bei der Errichtung des Völkerbundes...

Bei der Errichtung des Völkerbundes, der die Beziehungen der Völker auf Gerechtigkeit und Ehre gründen, die gewissenhafte Beachtung der Verträge sichern und dem Recht zur Herrschaft verhelfen soll, haben die Bundesmitglieder die Aufrechterhaltung des Weltfriedens als oberstes Ziel im Auge gehabt. Die Völkerbundcharta enthält demgemäß in Artikel 17 auch für den Fall von Streitigkeiten zwischen Bundesmitgliedern und solchen Staaten, die nicht dem Völkerbund angehören, bestimmte Vorschriften, die eine Zuflucht zur Gewalt so lange verbieten sollen, als nicht alle Mittel einer friedlichen Lösung erschöpft sind. Die deutsche Regierung, die die Völkerbundcharta mit unterzeichnet hat, richtet an den Völkerbund das Ersuchen, die ihm obliegenden Schritte zur Einleitung des in der Charta vorgesehenen Schlichtungsverfahrens zu tun und dafür Sorge zu tragen, daß die von den Verbündeten angewandten Gewaltmaßnahmen sofort aufgehoben werden. Die deutsche Regierung genügt ihrerseits schon jetzt der Vorbildung für die Durchführung des Verfahrens, indem sie für dieses Verfahren die Pflichten eines Bundesmitgliedes auf sich nimmt. Das Verfahren wird ergehen, daß Deutschland von erstem Willen bezeugt ist, seine Vertragspflichten nach besten Kräften zu erfüllen, und seinen Anlaß zu der Friedensstörung gegeben hat.

ausgedehnt worden. Durch den Befehlshaber der alliierten Truppen in Duisburg ist die diesbezügliche Mitteilung an die Stadverwaltungen ergangen...

ausgedehnt worden. Durch den Befehlshaber der alliierten Truppen in Duisburg ist die diesbezügliche Mitteilung an die Stadverwaltungen ergangen, mit der gleichzeitigen Aufforderung zur Durchsicherung folgender Maßnahmen: Sämtliche in den Händen der Einwohnerschaft befindlichen Waffen sind sofort, bis heute abend, im Polizeigebäude abzugeben. Sämtliche Pfeistraubenschiefer haben bis Mittwoch die Umhüll ihrer Tiere anzugehen. Sämtliche ehemalige Offiziere haben sich zu melden. Von der genauen Durchführung dieser Anordnungen und von dem Verhalten der Bevölkerung macht der Befehlshaber wichtige militärische Maßnahmen — darunter dürfte wohl in erster Linie die Besetzung Hamburgs zu verstehen sein — abhängig.

Wirtschaftliche Folgen der Sanktionen.

Die Daxner und Eisfelder Textilindustrie hat infolge der Entente Zwangsmaßnahmen fast sämtliche Bestellungen von Rohmaterialien aus dem Ländern der Entente annulliert und gleichzeitig die Ausführung des ersten Teils der Aufträge für Firmen aus den Ententeländern eingestellt. Die in Ausführung begriffenen Aufträge werden nicht eher erledigt, bis von der Runderkunft in den Ententeländern die Versicherung gegeben wird, daß die Zahlung reiflos, d. h. ohne Abgabe, erfolgt, und zwar wird deutscherseits verlangt, daß die Bezahlung durch Scheck auf neutrale Banken erfolgt. Für neue Bezüge fordern die deutschen Fabrikanten eine Anzahlung von 20 Prozent bei Auftragserteilung und Begleichung des Restes bei Fertigstellung. Einzelne große Exportfirmen haben sich bereits mit dem gesforderten Zahlungsmodus einverstanden erklärt.

Die „Sanktionen“.

Neue Beratungen der Sachverständigen. Die Sachverständigenkonferenz, die an der Arbeit für die Londoner Konferenz mitwirkte, wird am 18. März einberufen. Die neuen Zollmaßnahmen im Rheinland. Die neuen Zollmaßnahmen im Rheinland sollen am 15. März in Kraft treten. Die Ausfuhr aus dem Rheinland soll nur einem geringen Zoll unterworfen werden, dagegen sollen die aus Deutschland in das Rheinland eingeführten Waren dem deutschen Zolltarif unterliegen, der in drei Stufen zur Annahme gebracht werden soll. Zunächst sollen 25 Proz., später 50 Proz. und nach Ablauf einiger Monate 100 Proz. der deutschen Zollsätze erhoben werden. Durch dieses allmähliche Vorgehen soll angeblich die Möglichkeit einer Schädigung des rheinischen Wirtschaftslebens vermieden werden.

Der Verkehr mit dem neu besetzten Gebiet.

Zu der von verschiedenen Blättern gebrachten Meldung, daß der Verkehr zwischen dem früher und dem neu besetzten Gebiet nur mit einem Sichtvermerk des Kreisbelegierten der Interalliierten Kommission zulässig sei, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß diese Maßregel nur zehn Stunden in Kraft war, jetzt aber vollständig befristigt ist.

Ein Bundgebung für das besetzte Rheinland.

Der Rheinische Verkehrsverband in Koblenz veranstaltete am Sonntag im Kaiserpalast zu Berlin eine gewaltige Kundgebung für das besetzte rheinische Gebiet, an der u. a. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die in Deutschland lebenden Rheinländer und die am rheinischen Wirtschaftsleben interessierten Verbände teilnahmen. Nach den Verhandlungsworten des Generaldirektors Rütten, Neumann, der mit dem April an das ganze deutsche Volk: „Seht Euch Rhein an! Rhein! seine Auslieferung! Rhein! seine Auslieferung! Rhein! seine Auslieferung!“ seine Auslieferung schloß, übernahm der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann den Vorsitz und hielt eine von warmem Patriotismus ausstrahlende Rede, die der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen der Rheinländer zum deutschen Mutterlande gedachte. Staatssekretär Bewald begrüßte sodann namens des Reichskanzlers sowie der Minister des Reiches und des Innern die Erzherrinnen und betonte, daß die Regierung alles tun werde, um dem Rheinlande den schweren Druck zu erleichtern, unter dem es leide. Oberbürgermeister Dr. Hoff legte daraufhin in glühenden vaterländischen Worten das Bekenntnis der Treue der Rheinländer zum deutschen Vaterlande und zum deutschen Volkstum ab. Er schilderte das Rheinland mit seinen

Reisender

Reisende Touren im Reg. Bez. Aachen gesucht. Angebote unter 20, 25 u. 30 an die Geschäftsstelle.

Bier-Vertreter

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Wohlfühlung

Einem leistungsfähigen Vertreter auf sofort gesucht. Verlässliche Angebote unter 10, 15 u. 20 an die Geschäftsstelle.

Zweites Leben.

Roman nach Alex. Alexander von Ida Fric. Kapitel 23. „Ich hoffe, es geht Ihnen besser, Mrs. Welby. Sie hatten Recht, nicht zu Trübe zu kommen; es war sehr feig und lärmend.“ „Ja, es geht mir besser!“ erwiderte sie, zu ihm aufsehend. „Wo sind die anderen?“ Trevor fand sie in dem schwindenden Licht des Tages, sehr bleich aussehend und hörte, daß ihre Stimme nicht fest war. „Nach der Trübe oder in alle Gegenden zerstreut!“ antwortete er. „Ja, ja, daß Sie mit Durand verhandeln; ich hoffe nicht, daß Sie uns morgen im Stich lassen wollen!“ „Durchaus nicht! Ich bin fest entschlossen, mitzugehen. Darum blieb ich heute in meinem Zimmer. Ich werde ganz maatschereit sein!“ Trevor sah, daß ihre Blässe der Hitze gewichen war, daß sie die Hände nett in einander verflocht und wieder löste. „Aber, Mrs. Welby, sind Sie auch ganz sicher, der Ermüdung gewachsen zu sein?“ fragte er besorgt. „Ich bin kräftiger und wohler, als Sie meinen, viel, viel kräftiger!“ sagte Mildred eifrig. „Sie werden aber das, was ich morgen leisten werde, verfaulen sein, so auch Mr. Welby!“ Sie lachte und sah ihn mit ihren großen leuchtenden Augen an. Sie waren besonders glänzend und ihre ganze Art hatte gegen ihre sonstige Ruhe etwas Aufgeregtes, was Trevor irrt machte. Sollte sie Gehirnanfall bekommen? Oder was war es sonst? „Sie müssen am besten wissen, wie Sie sich fühlen.“ sagte er. „Wir werden einen herrlichen Tag haben. Als Anabe fällt noch erliegt ich den Col du Grand und erinnere mich heute noch, wie mich die Partie entzückte!“ Mildred antwortete nicht logisch; ihr Arm lag auf dem Geländer der Veranda, ihr Kopf ruhte in der Hand, während sie wie abwesend ins Leere sah. Trevor betrachtete sie voller Angst und Bangen. „Blühlich wandle sie sich ihm zu und sagte: „Es sind beinahe zwei und ein halbes Jahr verfloßen seit dem Falle in St. Hubert, nicht wahr?“ „Am 27. nächsten Monats sind es zwei Jahre und sieben Monate!“ erwiderte Trevor. Er war über die Erinnerung an jene Nacht sehr erkrankt, denn bisher hatte sie sowohl, als auch er fortwährend vertrieben, den peinlichen Gegenstand zu berühren. „Wie schön war der Ball! Wie glücklich war ich damals! Wie schön war mein liebes, teures Outdo!“ flüsterte Mildred wie zu sich selbst. Einige Sekunden verstrichen. Wohlwollend richtete sie sich auf und sprach: „Hauptmann Trevor, ich habe eine Bitte!“ „Nennen Sie dieselbe!“ rief er mit blühenden Augen, näher tretend. „Es ist nicht viel!“ sagte sie lächelnd fort. „Sie sind oft so freundlich, neben mir zu gehen und mich behilflich zu sein. Ich wünsche, Sie würden morgen alle — alle Ihre Aufmerksamkeit Jane oder Phyllis zuwenden. Überlassen Sie mich Durand und — und Mr. Welby!“ Trevor war überrascht, erlaubte. „Natürlich!“ sagte er. „Ich tue selbstredend alles, was Sie wünschen, — es ist aber schwer!“ „Sie werden mich sehr verbinden!“ Trevor ward aufs neue irrt an ihre. Er verstand sie nicht. „Mrs. Welby,“ rief er aus, „wenn ich etwas für Sie tun, wenn ich Ihnen in etwas helfen kann, wenn Sie Hilfe nötig haben.“ „Ich habe nichts nötig!“ lachte Mildred ihn nicht zu Ende kommen. „Sie sind sehr, sehr gütig, aber — niemand auf der Welt kann mir helfen!“ „O, Mildred!“ rief Trevor, sich und alles vergebend. „Still!“ unterbrach sie ihn. „Sie dürfen mich nicht mit dem Namen nennen! Gute Nacht, — gute Nacht und — leben Sie wohl!“ Und sie trat rasch durch das Fenster, welches sie schloß, in ihr Zimmer hinein. Trevor sah ihr, jellam berührt, nach. Was nun hatte ihn bei ihren Worten so elementlich erschüt-

Zweites Leben.

ten und ihn so unruhig gemacht? Er fragte es sich wieder und wieder, — vergebens! XII. Der Morgen brach heiter und vielversprechend an. Wie süßlich war die lauschige, belebende Luft des jungen Tages. Ein Teil der Hotelgäste kam heraus, um die Gesellschaft abzuholen zu sehen, welche mit den Maultieren, deren Führer und verschiedenen Begleitern eine ganze Kavalaade bildete. Trevor atmete erleichtert auf, als er Mrs. Welby im Gespräch mit dem Amerikaner und heiterer und besser aussehend als gewöhnlich sah. „Gott sei Dank,“ sagte er zu sich selbst, „ich fürchte schon, wie fänden heute Morgen, daß sie Gift genommen habe!“ So lange sie auf den breiten Reitweg waren, hielten sie ziemlich zusammen, — Trevor mit Phyllis, welche einander neckten und sich gegenseitig auf die schönsten Punkte aufmerksam machten, Jane und Matoffski, Mr. Welby und ein Führer, welcher ein wenig Englisch sprach. Mildred mit Pierre Durand, dessen Hand selten den Zügel ihres Maultiers fallen ließ. Sie sprachen oft miteinander, der alte Mann viel mit lebhaften Bewegungen. In Montmartre wurde gefrühstückt. Alle saßen sich fröhlich und mit gutem Appetit nieder, mit Ausnahme von Mr. Welby. Beim Anblick des Mer de Glace und dessen zerklüfteter Oberfläche war er verdrießlich und ärgerlich geworden. Doch nun mußte das Überwunden werden; er durfte sich nicht lächerlich machen. Einmal die Karte überstanden und dann würden sie sofort nach London zurückkehren und aber war er wieder Herr über die Zügel und vor allem über sein Weib, seine schöne Elavin. Gröblich war fort, niemand konnte sich einmischen; so konnte er die Zügel so straff anziehen, wie es ihm beliebte. Während Trevor den Polen unterließ, die Gesellschaft zu unterhalten, beobachtete er Mildred im Stillen und ihm entging es nicht, daß ihre Bekümmertheit sich in ihr Gesicht zeigte; gegen seinen Willen ward er unruhig.

Zweites Leben.

Die Führer drängten zum Weitergehen; man ließ deshalb alles, was man entbehren konnte, in dem kleinen Wirtshaus zurück und setzte sich in Bewegung. Mr. Welby fand es angezeigt, daß sowohl er, wie jede Dame mit dem Führer durch einen Strid angebunden würde. Matoffski und Trevor lernten diese Vorsichtsmaßregel ab. Durand schlug vor, daß Mr. Welby vorangehen solle und daß er mit Mrs. Welby, gefolgt von dem kleinen, überzähligen Führer, den Schluß machen wolle. „Ich möchte etwas haben, um meinen Hals zu schützen; ich fühle mich kalt!“ sagte Mildred. „Wenden Sie meinen schwarzen Seidenhals zu, Hauptmann Trevor?“ Er muß bei den Ähmern dort sein! Trevor willfährte und erschrak, als er sah, wie ihre Hand zitterte, indem sie ihm das Begehrt abnahm. „Um des Himmels willen,“ flüsterte er bittend, „gehen Sie nicht weiter! Sie sind aufgeregt! Sie sind der Sache nicht gewachsen!“ „Wagen Sie nicht, sich einzumischen!“ gebot sie ihm eben so leise, aber mit beschlendem Tone. „Geben Sie mit Phyllis, — kommen Sie mit nicht nahe! Sie sollen alles erfahren, — alles, wenn — wenn ich Gelegenheit habe, es Ihnen zu sagen!“ Das beruhigte Trevor und er gedachte ihr willkommenes. Er hörte noch, wie sie dem Führer sagte, es sei unmöglich, sie anzubinden. Wie lebhaft erinnerte Trevor sich später an jeden auch den kleinsten Umstand dieses Tages! An die widerwillige Art, mit welcher Mr. Welby sich an den Führer anbinden ließ — die schwerfällige Kofferie Jane's, die fröhliche Erregung Phyllis', an die hilflose Schönheit des Tages, die zerfallenen, mit Schnee bedeckten, glitzernden Berggipfeln, an das tiefdunkelblaue Himmelszelt mit den zitternden Wolken über ihnen, an die sonderbare, wellenartige Bewegung des Mer de Glace unter ihnen, und vor allem an das bleiche, erste Gesicht Mildred's. Daß sie eine Absicht, ein bestimmtes Vorhaben plane, daran zweifelte er nicht länger. Was konnte es sein?

Schöfen und Arbeiterlagern, wo ein Drittel der gesamten Arbeiterbevölkerung Deutschlands lebt, ist das Herz der deutschen Volkswirtschaft. Seine Rede lautet: Das Rheinland ist heutzutage und wird heutzutage bleiben. Generaldirektor Müllen. Das Rheinland, erörterte die ständige wachsende Not in den Bädern und Erholungsstätten des Rheinlands und sprach sodann die Mahnung aus: Vergeßt das Rheinland nicht, besucht uns wie früher. Heftlich waren die Ausführungen des Sen. Rats Dr. Simmer, Prof. Neumann, gehalten. Als letzter Redner sprach Reichslandsabgeordneter Prof. Dr. Moldenhauer aus Köln. Nach herzlichen Dankes und Schlussworten des Vorsitzenden und einigen Beiträgen des Rheinischen Männergesangsvereins (Berlin) wurde die Versammlung geschlossen.

Vierzig Jahre sozialer Arbeit.

Am 70. Geburtstag von Professor Franz Hitze.

Am 16. März vollendete Professor Franz Hitze, der Altmeister der Sozialpolitik, sein 70. Lebensjahr. Zugleich werden es 40 Jahre, daß er mehr wie ein anderer bestimmend auf die katholisch-soziale Bewegung eingewirkt hat. Ein solches Lebenswerk verdient eine besinnliche Rückschau. Die dafür aufgewandte Lebensarbeit des selbstlosen Mannes aber weht in den Herzen der deutschen Katholiken die herzlichsten dankbaren Festwünsche. In Hitze vereint die Zentrumsfraktion den Pfadfinder und Meister der sozialen Gefühlsbildung. Kein anderer Abgeordneter hat sich seit vierzig Jahren auf diesem Felde im Reichstage, nebenher im Preussischen Landtage, gleichen Ansehens bei allen Parteien und der Regierung erfreut. Nicht bloß wegen seiner Sachkenntnis, seiner schöpferischen Begabung, der klugen Beurteilung der Menschen und Zeiten, sondern noch mehr ob der Reinheit seiner Absichten, und des unbeirrten sozialen Bekenntnisses. Wo soziale Gründe die gegensätzlichen Interessen und Vorurteile nicht zu überwinden vermochten, da besiegte diese in unzähligen Fällen der Einfluss seiner edlen Persönlichkeit. Alles in allem ist die historische ehrenvolle Sozialpolitik des Zentrums nicht denkbar ohne Hitze.

Die soziale Reformarbeit des Zentrums in der Gesetzgebung hatte zur Voraussetzung eine wirkungsvolle soziale Bewegung unter den deutschen Katholiken. Nur von einer starken sozialen Welle im Lande getragen, konnte die Zentrumsfraktion die gewaltigen Hindernisse überwinden und Ende der neunziger Jahre es zustande bringen, daß der Reichstag eine dauernde Mehrheit für die Fortführung der Sozialreform aufwies. Nur dadurch wurde es nach der Revolution möglich, von der Diktatur des Proletariates den Weg zur Demokratie zurückzuführen. Daß aber frühzeitig genug die deutschen Katholiken von dem grundsätzlichen Bekenntnis zur Sozialreform den Weg zur praktisch-sozialen Arbeit fanden, das verdanken wir vornehmlich Franz Hitze. Er hat seit 1881 mit Franz Brandts den Verein „Arbeiterwohl“ den Verband katholischer Industrieller und Arbeiterfreunde, als die erste soziale Gesamtorganisation der deutschen Katholiken ausgebaut. Beide haben 1890 dem größten katholischen sozialen Gesamtverein, dem Reichsverein für das katholische Deutschland, die soziale Zweiteilung, vor allem das System seiner sozialen Kleinarbeit gegeben. Vor 1890 war dank dem gewaltigen Einflusse Bischof von Kettlers, Adolf Kolping, Freiherrn von Schorlemer-Mitt und anderen eine katholische soziale Literatur vorhanden und es wiesen die katholischen Versammlungen hervorragende soziale Reden und Beschlüsse auf. 1878 bestanden neben 403 Gesellenvereinen aber erst 52 Arbeitervereine, 21 kaufmännische und 11 Lehrvereine. Die übrigen katholischen Vereine verfolgten noch nicht soziale Arbeit als besondere Aufgabe. Es gab neben den Gesellenvereinen keinen Verband und keine Verbandszentrale für die übrigen Vereine, keine Verbandssekretäre, kein Verbandsblatt, keine Zeitschriften, soziale Kurse, Konferenzen, Beratungsstellen für die Präsides, nur spärliche Anfänge von praktisch-sozialen Schriften, keine Unter-

richtsstufe. All das hat Hitze mit Hilfe des Vereins „Arbeiterwohl“, später vom Volksverein planmäßig in die Wege geleitet, ihm dann in den von ihm angelegten großen Verbandsgründungen Halt und Lebenskraft gegeben. Heute haben alle katholischen Jugend- und Ständevereine ihre Gesamtverbände; unter deren Schirmen sind 12 000 Vereine mit 1 1/2 Million Mitglieder tätig.

Hitze ward aber auch der schöpferische Vorkämpfer der sozialen Arbeit. Wenn man von einer Gladbacher Schule redet, so soll man auch nie vergessen, daß ihr Hitze das eigenartige und fruchtbare System der praktisch-sozialen Schulung gegeben hat. Ihr Wesen und das Neue lag darin, daß hier nicht ein dem Volke fremd bleibender Abstrakt von gelehrtem Wissen vermittelt wird, sondern, daß den strebsamen Männern und Frauen des Volkes das vollstümliche Verständnis der sozialen Entwicklung, der Mittel der sozialen Reformarbeit eröffnet wird in einer Schulung, welche sie sich erarbeiten, deren sie soweit mächtig werden können, daß sie nun selbständig sozial arbeiten und ihre Ständegenossen wieder schulen können. Zur fruchtbarsten Selbstbetätigung in einer selbständigen Volksbewegung sollen die reglementierten Volksschulen und die aus ihnen erwachsenen Führer gebildet und erogen werden. Ohne solche Weithin in das Volk dringende Schulung ist keine gesunde Arbeiter-, Handwerker-, Bauernbewegung, keine fruchtbarere Demokratie in verantwortlicher Mitarbeit der Bürger im Staate denkbar. Wenn die deutschen Katholiken schon weithin erfolgreich in solcher praktischen sozialen Arbeit stehen, so verdanken sie das der Lebensarbeit dieses edlen Mannes, der mit all seinem Sinnen und Denken, seiner selbstlosen Hingebung an sein Volk, vor allem an die Schwachen und Empfindenden, die organischen Kräfte des Volksgemeinschaftslebens als echter Sohn dauerlichen Volkstums; als begnadeter Jünger der Religion Christi, als Sendling und Bekannter sozialen Priesterstums nun schon in zwei Generationen gewirkt und sie vor allem dadurch erfolgreich gepflanz hat, daß er sozialen Gemeinschaftsform und soziale Gemeinschaftsarbeit ihnen vorlebte. So wurde er der großen unsichtbaren Gemeinde der sozial tätigen Katholiken, Geistlichen und Laien, Lösung, erwarbliches Vorbild, anerkannter Vorkämpfer und väterlicher Freund.

Deutscher Reichstag.

Am Montag wandte sich der Reichstag der Beratung des Haushalts des Wiederaufbau- Ministeriums zu. Vornehmlich die Rechtspar- teien nahmen hier die Gelegenheit wahr, um ihren Standpunkt in der Wiederaufbaufrage eingehend darzulegen.

Für die Deutschnationalen sprach der Abg. Wien- bed. Deutschland allein könne freilich den gesamten Wiederaufbau der Welt nicht leisten. Alle Kultur- völker müßten hierbei beteiligt sein. Deutschland dürfe aber beim Wiederaufbau auf seinen Fall ausge- schlossen sein. Die Reichsregierung müsse um so mehr diese Forderung zu ihrer Auflassung machen, als Frankreich Widerstand leiste. Der französischen Propaganda, die aus den Trümmern Kapital schlagen wolle, müsse man eine andere Propaganda gegen- überstellen. Sie müsse dahinwirken, die Welt darauf zu überzeugen, daß ohne deutsche Technik und Arbeit der Wiederaufbau nicht möglich sei. Er dankte schließlich dem Minister Dr. Simons, daß er in seiner letzten Rede schon eine Art Propaganda-Programm gegeben habe.

Der Deutsche Volksparteiler Dauch wünschte große Sparmaßnahme für den Staat, die längst dazu greif- feien in Schönheit zu stehen. Auch er erklärte, daß seine Partei den größten Wert auf den tech- nischen Wiederaufbau Frankreichs lege.

Der Demokrat Knietz wünscht, daß vor allem die Organisation des Handwerks und des Gewerbes in der Frage des Wiederaufbaues größeres Ver- trauen erhalte. Man solle auf die Kreise der Ge- werbetreibenden im besetzten Gebiet und in Süd- deutschland besondere Rücksicht nehmen, wenn der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete geregelt werde.

Für die Regierung charakterisierte Staatssekre- tär Müller die Aufgaben des Wiederaufbauminis- teriums. Sie seien nicht politischer Art, sondern rein wirtschaftlicher Natur, um die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages durchzuführen. Der Plan des Wiederaufbaues von Nordfrankreich sei dem Verband eingehend dargelegt worden. Frank- reich habe aber bisher uns nicht einmal eine Ant- wort gewährt. In der Frage der Entschädi- gung der Auslandsdeutschen wird neuer- dings in einem raschen Tempo gearbeitet. Wei- tergehenden Forderungen gelte allerdings der Stand unjener Finanzen Einhalt.

Daß der Kommunist Fries den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs nur durch das internationale Proletariat durchführbar hält, ist bei seiner und seiner Freunde Geistesverfassung durch- aus nicht verwunderlich. Bei den Kommunisten wird alles in der Welt vom internationalen Proletariat gemacht.

Der Haushalt des Wiederaufbauministeriums wurde schließlich bewilligt. Danach begann die Aussprache über den Ge- setzentwurf zur Durchführung der Artikel des Friedens- vertrages, die sich auf

die Entwaffnung

beziehen. Der vorgelegte Gesetzentwurf (Verbot der Selbst- schutz-Organisationen) verleiht:

1. Vereinigungen aller Art, deren Mitglieder im Kriegshandwerk oder im Gebrauch von Mi- litärwaffen auszubilden oder zu üben und sich mit Maßnahmen zu befassen, die auf eine Mo- bilisierung hinauslaufen.
2. Unterrichtsanstalten, Universitäten, Kriegervereine, Schützengilden, Sport und Wand- vereine, überhaupt Vereinigungen aller Art, sich mit militärischen Dingen zu befassen, sowie sich mit dem Reichswaffenministerium oder einer anderen Behörde in Verbindung zu setzen.

Dazu nahm der Reichsminister des Äußeren Dr. Simons das Wort, da er ja für die politische Seite des Gesetzes verantwortlich ist. Mit Sorg- falt entwickelte er hier den Standpunkt der Re- gierung bezüglich der Frage, ob der vom Verband begangene Rechtsbruch auf die Entwaffnung etwa dahin einwirken konnte, daß wir der Verpflichtung der Entwaffnung uns ledig erklären. Eine solche Auf- fassung könne die Regierung nicht teilen. Der Minister begründete diese seine Auffas- sung eingehend mit einer Würdigung der augenblin- digen Rechtsstellung Deutschlands, die er als sehr gut bezeichnete. Sie würde aber, wenn wir in der Entwaffnungsfrage zur Vergeltung schrei- ten und unsere Verpflichtungen aus dem Friedens- vertrag in dieser Hinsicht nicht erfüllen, in den Augen der Welt verlieren. Das Gesetz beruhe auf einer außerpolitischen Notwendigkeit.

Der Reichsminister des Äußeren Dr. Simons (Kaisers- lauten) verlangte im Interesse der Ausführung völli- ge Klarlegung des Brief- und Notenverkehrs mit der bayerischen Regierung. Von deutschnationaler Seite gab Abg. Edler von Braun der Meinung dahin Ausdruck, daß wir nach dem Scheitern der Londoner Verhandlungen keine Verpflichtung mehr haben, das Pariser Diktat zu erfüllen. Das Gesetz bezeichnete er als Ausnahme- gesetz gegen Bayern.

Der Innenminister Koch legte die Gründe für die Einbringung des Gesetzentwurfs dar, die nicht auf innenpolitischen, sondern auf außenpolitischem Ge- biete lägen.

Einen peinlichen Zwischenfall in der sonst ziemlich ruhigen Erörterung verursachte der Kom- munist Kemmle, als er erklärte: „Die weißblaue (bayerische) Schmach ist viel schändlicher als die schwarze Schmach.“ Es entfiel große Unruhe im ganzen Hause. Heftige Proteste wurden laut, als er trotzdem und trotz einer Rüge durch den Vice- präsidenten denselben Satz nochmals wiederholte. Der Abgeordnete bemängelt sich eine ungeheure Er- regung. Die Mitglieder der Bayerischen Volks- partei und der Rechten drängen drohend gegen die Rednertribüne. Der Vizepräsident Dr. Beil ruft

Die Abstimmungsjahrt nach Oberschlesien.

Die ersten sieben Tage in Katowitz. — Der Empfang in Breslau und Orlitz. — Die französische Durchsichtung in Cappel.

„Aus Katowitz wird den „Täfelbacher Nachrichten“ geschrieben:

Nun sind die ersten Gäste hier! Wohlbehalten und unverletzt! Es sind Rheinländer und Westfalen, die zuerst den Weg zu uns angetreten haben. Aus der hiesigen und Industrieregion des Westens kamen sie, um im Osten für einen anderen, ähnlich gereizten Industriestadt mit dem Stimmzettel in der Hand einzutreten. Täfelbacher, Duisburger, Medlinabauer, Elberfelder, Bochumer, Dortmund, Münster — lauter bekannte Orte des Westens folgten an unser Ohr. Die Fahrt führte sie von Duisburg über Münster wo sie zum ersten Mal einen Ambis gereizt erblickten, dann über Hannover, wo sie abermals Verlesung fanden und dann schließlich nach Breslau, dessen riesiger Bahnhof sich im prächtigen Schmutz verdrän- det. „Stimmt deutsch“ ist die große Mahnung, die 193 aus 2000 1111 2011 2111 2211 2311 2411 2511 2611 2711 2811 2911 3011 3111 3211 3311 3411 3511 3611 3711 3811 3911 4011 4111 4211 4311 4411 4511 4611 4711 4811 4911 5011 5111 5211 5311 5411 5511 5611 5711 5811 5911 6011 6111 6211 6311 6411 6511 6611 6711 6811 6911 7011 7111 7211 7311 7411 7511 7611 7711 7811 7911 8011 8111 8211 8311 8411 8511 8611 8711 8811 8911 9011 9111 9211 9311 9411 9511 9611 9711 9811 9911 10011 1011 10211 10311 10411 10511 10611 10711 10811 10911 11011 1111 11211 11311 11411 11511 11611 11711 11811 11911 12011 1211 12211 12311 12411 12511 12611 12711 12811 12911 13011 1311 13211 13311 13411 13511 13611 13711 13811 13911 14011 1411 14211 14311 14411 14511 14611 14711 14811 14911 15011 1511 15211 15311 15411 15511 15611 15711 15811 15911 16011 1611 16211 16311 16411 16511 16611 16711 16811 16911 17011 1711 17211 17311 17411 17511 17611 17711 17811 17911 18011 1811 18211 18311 18411 18511 18611 18711 18811 18911 19011 1911 19211 19311 19411 19511 19611 19711 19811 19911 20011 2011 20211 20311 20411 20511 20611 20711 20811 20911 21011 2111 21211 21311 21411 21511 21611 21711 21811 21911 22011 2211 22211 22311 22411 22511 22611 22711 22811 22911 23011 2311 23211 23311 23411 23511 23611 23711 23811 23911 24011 2411 24211 24311 24411 24511 24611 24711 24811 24911 25011 2511 25211 25311 25411 25511 25611 25711 25811 25911 26011 2611 26211 26311 26411 26511 26611 26711 26811 26911 27011 2711 27211 27311 27411 27511 27611 27711 27811 27911 28011 2811 28211 28311 28411 28511 28611 28711 28811 28911 29011 2911 29211 29311 29411 29511 29611 29711 29811 29911 30011 3011 30211 30311 30411 30511 30611 30711 30811 30911 31011 3111 31211 31311 31411 31511 31611 31711 31811 31911 32011 3211 32211 32311 32411 32511 32611 32711 32811 32911 33011 3311 33211 33311 33411 33511 33611 33711 33811 33911 34011 3411 34211 34311 34411 34511 34611 34711 34811 34911 35011 3511 35211 35311 35411 35511 35611 35711 35811 35911 36011 3611 36211 36311 36411 36511 36611 36711 36811 36911 37011 3711 37211 37311 37411 37511 37611 37711 37811 37911 38011 3811 38211 38311 38411 38511 38611 38711 38811 38911 39011 3911 39211 39311 39411 39511 39611 39711 39811 39911 40011 4011 40211 40311 40411 40511 40611 40711 40811 40911 41011 4111 41211 41311 41411 41511 41611 41711 41811 41911 42011 4211 42211 42311 42411 42511 42611 42711 42811 42911 43011 4311 43211 43311 43411 43511 43611 43711 43811 43911 44011 4411 44211 44311 44411 44511 44611 44711 44811 44911 45011 4511 45211 45311 45411 45511 45611 45711 45811 45911 46011 4611 46211 46311 46411 46511 46611 46711 46811 46911 47011 4711 47211 47311 47411 47511 47611 47711 47811 47911 48011 4811 48211 48311 48411 48511 48611 48711 48811 48911 49011 4911 49211 49311 49411 49511 49611 49711 49811 49911 50011 5011 50211 50311 50411 50511 50611 50711 50811 50911 51011 5111 51211 51311 51411 51511 51611 51711 51811 51911 52011 5211 52211 52311 52411 52511 52611 52711 52811 52911 53011 5311 53211 53311 53411 53511 53611 53711 53811 53911 54011 5411 54211 54311 54411 54511 54611 54711 54811 54911 55011 5511 55211 55311 55411 55511 55611 55711 55811 55911 56011 5611 56211 56311 56411 56511 56611 56711 56811 56911 57011 5711 57211 57311 57411 57511 57611 57711 57811 57911 58011 5811 58211 58311 58411 58511 58611 58711 58811 58911 59011 5911 59211 59311 59411 59511 59611 59711 59811 59911 60011 6011 60211 60311 60411 60511 60611 60711 60811 60911 61011 6111 61211 61311 61411 61511 61611 61711 61811 61911 62011 6211 62211 62311 62411 62511 62611 62711 62811 62911 63011 6311 63211 63311 63411 63511 63611 63711 63811 63911 64011 6411 64211 64311 64411 64511 64611 64711 64811 64911 65011 6511 65211 65311 65411 65511 65611 65711 65811 65911 66011 6611 66211 66311 66411 66511 66611 66711 66811 66911 67011 6711 67211 67311 67411 67511 67611 67711 67811 67911 68011 6811 68211 68311 68411 68511 68611 68711 68811 68911 69011 6911 69211 69311 69411 69511 69611 69711 69811 69911 70011 7011 70211 70311 70411 70511 70611 70711 70811 70911 71011 7111 71211 71311 71411 71511 71611 71711 71811 71911 72011 7211 72211 72311 72411 72511 72611 72711 72811 72911 73011 7311 73211 73311 73411 73511 73611 73711 73811 73911 74011 7411 74211 74311 74411 74511 74611 74711 74811 74911 75011 7511 75211 75311 75411 75511 75611 75711 75811 75911 76011 7611 76211 76311 76411 76511 76611 76711 76811 76911 77011 7711 77211 77311 77411 77511 77611 77711 77811 77911 78011 7811 78211 78311 78411 78511 78611 78711 78811 78911 79011 7911 79211 79311 79411 79511 79611 79711 79811 79911 80011 8011 80211 80311 80411 80511 80611 80711 80811 80911 81011 8111 81211 81311 81411 81511 81611 81711 81811 81911 82011 8211 82211 82311 82411 82511 82611 82711 82811 82911 83011 8311 83211 83311 83411 83511 83611 83711 83811 83911 84011 8411 84211 84311 84411 84511 84611 84711 84811 84911 85011 8511 85211 85311 85411 85511 85611 85711 85811 85911 86011 8611 86211 86311 86411 86511 86611 86711 86811 86911 87011 8711 87211 87311 87411 87511 87611 87711 87811 87911 88011 8811 88211 88311 88411 88511 88611 88711 88811 88911 89011 8911 89211 89311 89411 89511 89611 89711 89811 89911 90011 9011 90211 90311 90411 90511 90611 90711 90811 90911 91011 9111 91211 91311 91411 91511 91611 91711 91811 91911 92011 9211 92211 92311 92411 92511 92611 92711 92811 92911 93011 9311 93211 93311 93411 93511 93611 93711 93811 93911 94011 9411 94211 94311 94411 94511 94611 94711 94811 94911 95011 9511 95211 95311 95411 95511 95611 95711 95811 95911 96011 9611 96211 96311 96411 96511 96611 96711 96811 96911 97011 9711 97211 97311 97411 97511 97611 97711 97811 97911 98011 9811 98211 98311 98411 98511 98611 98711 98811 98911 99011 9911 99211 99311 99411 99511 99611 99711 99811 99911 100011 10011 100211 100311 100411 100511 100611 100711 100811 100911 101011 10111 101211 101311 101411 101511 101611 101711 101811 101911 102011 10211 102211 102311 102411 102511 102611 102711 102811 102911 103011 10311 103211 103311 103411 103511 103611 103711 103811 103911 104011 10411 104211 104311 104411 104511 104611 104711 104811 104911 105011 10511 105211 105311 105411 105511 105611 105711 105811 105911 106011 10611 106211 106311 106411 106511 106611 106711 106811 106911 107011 10711 107211 107311 107411 107511 107611 107711 107811 107911 108011 10811 108211 108311 108411 108511 108611 108711 108811 108911 109011 10911 109211 109311 109411 109511 109611 109711 109811 109911 110011 11011 110211 110311 110411 110511 110611 110711 110811 110911 111011 11111 111211 111311 111411 111511 111611 111711 111811 111911 112011 11211 112211 112311 112411 112511 112611 112711 112811 112911 113011 11311 113211 113311 113411 113511 113611 113711 113811 113911 114011 11411 114211 114311 114411 114511 114611 114711 114811 114911 115011 11511 115211 115311 115411 115511 115611 115711 115811 115911 116011 11611 116211 116311 116411 116511 116611 116711 116811 116911 117011 11711 117211 117311 117411 117511 117611 117711 117811 117911 118011 11811 118211 118311 118411 118511 118611 118711 118811 118911 119011 11911 119211 119311 119411 119511 119611 119711 119811 119911 120011 12011 120211 120311 120411 120511 120611 120711 120811 120911 121011 12111 121211 121311 121411 121511 121611 121711 121811 121911 122011 12211 122211 122311 122411 122511 122611 122711 122811 122911 123011 12311 123211 123311 123411 123511 123611 123711 123811 123911 124011 12411 124211 124311 124411 124511 124611 124711 124811 124911 125011 12511 125211 125311 125411 125511 125611 125711 125811 125911 126011 12611 126211 126311 126411 126511 126611 126711 126811 126911 127011 12711 127211 127311 127411 127511 127611 127711 127811 127911 128011 12811 128211 128311 128411 128511 128611 128711 128811 128911 129011 12911 129211 129311 129411 129511 129611 129711 129811 129911 130011 13011 130211 130311 130411 130511 130611 130711 130811 130911 131011 13111 131211 131311 131411 131511 131611 131711 131811 131911 132011 13211 132211 132311 132411 132511 132611 132711 132811 132911 133011 13311 133211 133311 133411 133511 133611 133711 133811 133911 134011 13411 134211 134311 134411 134511 134611 134711 134811 134911 135011 13511 135211 135311 135411 135511 135611 135711 135811 135911 136011 13611 136211 136311 136411 136511 136611 136711 136811 136911 137011 13711 137211 137311 137411 137511 137611 137711 137811 137911 138011 13811 138211 138311 138411 138511 138611 138711 138811 138911 139011 13911 139211 139311 139411 139511 139611 139711 139811 139911 140011 14011 140211 140311 140411 140511 140611 140711 140811 140911 141011 14111 141211 141311 141411 141511 141611 1

